

Jahresbericht 2008



Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche
und Familien
- Familienbüro -

Redaktion:
Margret Lengemann
Heidemarie Neumair-Otto

März 2008

Inhalt

Vorwort	4
Kundenkontakte	5
Themenschwerpunkte	7
• Schwangerschaft und Elternzeit	8
• Kindertagesbetreuung - Platzbörse	9
• Elternbriefe	10
• Interkulturelle Kompetenz	12
Kooperation und Vernetzung	13
Ausblick	14
Statistik auf einen Blick	15

1 Vorwort

Elterngeld

Bürgerinnen und Bürger wünschen sich Hilfe, wenn sie nach Ansprechpartnern für ihre Fragen und nach dem passgenauen Angebot für ihr Anliegen suchen. Oft sind Zuständigkeiten für sie nicht durchschaubar oder eine Information über veränderte Organisationsstrukturen hat sie nicht erreicht. Im Berichtsjahr galt dies besonders für die Auflösung der Versorgungsämter in Nordrhein-Westfalen. Die Zuständigkeit für das Elterngeld ging auf die Jugendämter der Kommunen über, die Sozialämter übernahmen die Aufgabe der Schwerbehindertenangelegenheiten und die Bezirksregierung wurde Ansprechpartner für Fragen des auslaufenden Erziehungsgeldes. Trotz ausführlicher Berichtserstattung in den Medien war vielen Ratsuchenden in den ersten Monaten des Jahres nicht klar, an wen sie sich zum Zweck einer Beratung oder Antragstellung nun wenden mussten. Das Familienbüro konnte hier einmal mehr die Rolle des Wegweisers übernehmen und Bürgerinnen und Bürger verbindlich informieren.



Kinderbildungsgesetz

Die Auswirkungen des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz) führten Anfang des Berichtsjahres zu einer Verunsicherung der Eltern, die für ihr Kind zum Kindergartenjahr 2008 einen Einrichtungsplatz suchten. Sie wünschten sich verbindliche Auskünfte über die zu erwartenden Gruppenformen und Betreuungszeiten, die die Mitarbeiterinnen des Familienbüros bis zur endgültigen Festlegung durch das Land NRW nicht geben konnten. Nach dem Versand „vorläufiger Zusagen“ durch die Einrichtungen in Münster hatten Beratungsgespräche so in weiten Teilen den Abbau von Verärgerung und Enttäuschung zum Gegenstand, bevor sachliche Information gegeben und angenommen werden konnte.

Besteuerung von Tagespflegepersonen



Auch die geplante Besteuerung von Tagesmüttern löste neben der öffentlichen Diskussion eine große Zahl individueller Beratungsgespräche mit Eltern aus, die für ihr Kind eine Betreuung in Form von Tagespflege in Anspruch nehmen wollten oder mussten. Die Sorge, dass keine ausreichend große Zahl von Tagespflegepersonen mehr zur Verfügung stehen könnte oder bewährte Tagesmütter keine Kinder mehr aufnehmen könnten, führte zu Verunsicherung bei den Eltern. Sie fragten sich und die Mitarbeiterinnen im Familienbüro, ob sie die Rückkehr in den Beruf überhaupt so verbindlich planen könnten, wie ihr Arbeitgeber es von ihnen erwartete.

Ausweitung von Servicezeiten

Die wiederum gestiegene Zahl von telefonischen und persönlichen Kundenkontakten belegt, dass Bürgerinnen und Bürger im Familienbüro kompetente Beratung und aktuelle Information erwarten und erhalten. Um die Qualität und die Tiefe der Beratungsgespräche in dem gewohnten Umfang sichern zu können, haben beide Mitarbeiterinnen des Familienbüros seit Oktober - vorerst befristet bis September 2009 - die wöchentliche Arbeitszeit um je 5 Stunden erhöht. So konnten die Servicezeiten ausgeweitet werden, damit Ratsuchende direkt und ohne lange Wartezeit ihre Anliegen vorbringen konnten. Umfang und Qualität der Beratung konnten so trotz gesteigerter Zahl von Kundenkontakten gehalten werden.

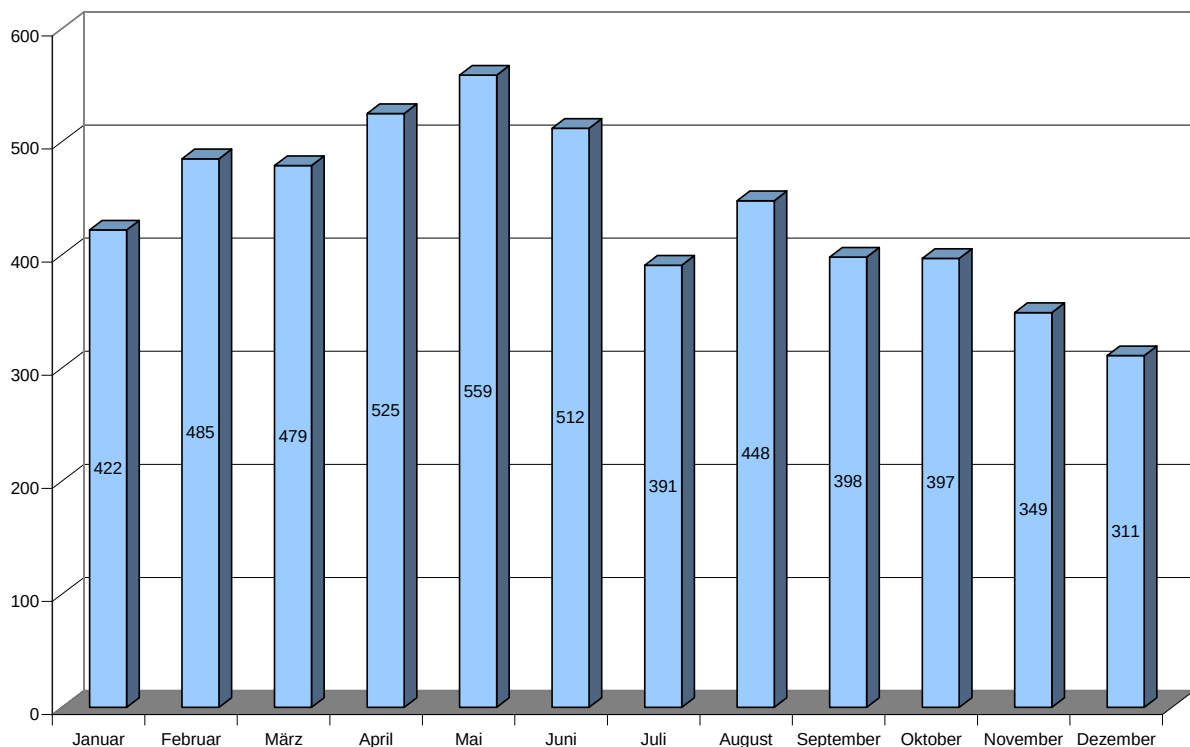
2 Kundenkontakte

Im Jahr 2008 nahmen 5.302 Bürgerinnen und Bürger Kontakt zum Familienbüro auf, das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 8,5 %. Führt man sich vor Augen, dass im ersten Berichtsjahr 2005 erst 3.851 Ratsuchende Kontakt zum Familienbüro aufnahmen, lässt sich leicht ablesen, dass die Akzeptanz dieses Angebotes in der Bürgerschaft kontinuierlich gewachsen ist. Fast gleich geblieben ist die Zahl der persönlichen Besuche im Familienbüro. Mit 1.546 Besuchen ist ein leichter Anstieg auf 29,2 % zu verzeichnen. Im Vorjahr waren es mit 1.385 Besuchen 28 % gewesen. Der weitaus größere Teil der Kundenkontakte, 3.756 Gespräche also 70,8 %, fanden in Form von Telefonaten statt. Ratsuchende nutzen den schnellen den Weg über das Telefon, um ihr Anliegen direkt und unmittelbar zu klären. Eine neue Entwicklung zeigt, dass zunehmend der schriftliche Kontakt über E-Mail gesucht wird. Die Zahl dieser Kontakte ist in diesem Jahr nicht in die Gesamtzahl eingeflossen, wird in zukünftigen Jahresberichten aber einbezogen und gesondert aufgeführt werden.

Auffallend ist, dass im Berichtsjahr unklare Problemlagen von 751 Kunden im persönlichen Gespräch vorgebracht wurden, was eine Steigerung von 21,9 % bedeutet. Die Zahl der unklaren Problemlagen, die am Telefon vorgebracht wurden, ist nahezu identisch geblieben. Bürgerinnen und Bürger bevorzugen demnach bei komplexen Fragestellungen oder unklaren Problemlagen das persönliche Gespräch mit den Beraterinnen des Familienbüros. Es gibt ihnen in geschützter Atmosphäre die Möglichkeit, sich zu öffnen, intensiver nachzufragen und emotional belastete Anliegen vorzubringen.

Gezielte Fragestellungen wurden häufiger per Telefon gestellt, die Anzahl ist mit 1.610 Kontakten um 11,1 % gestiegen. Die Zahl der gezielten Fragen bei persönlichen Besuchen im Familienbüro ist nur geringfügig gestiegen.

Kontakte im Familienbüro im Jahresverlauf 2008



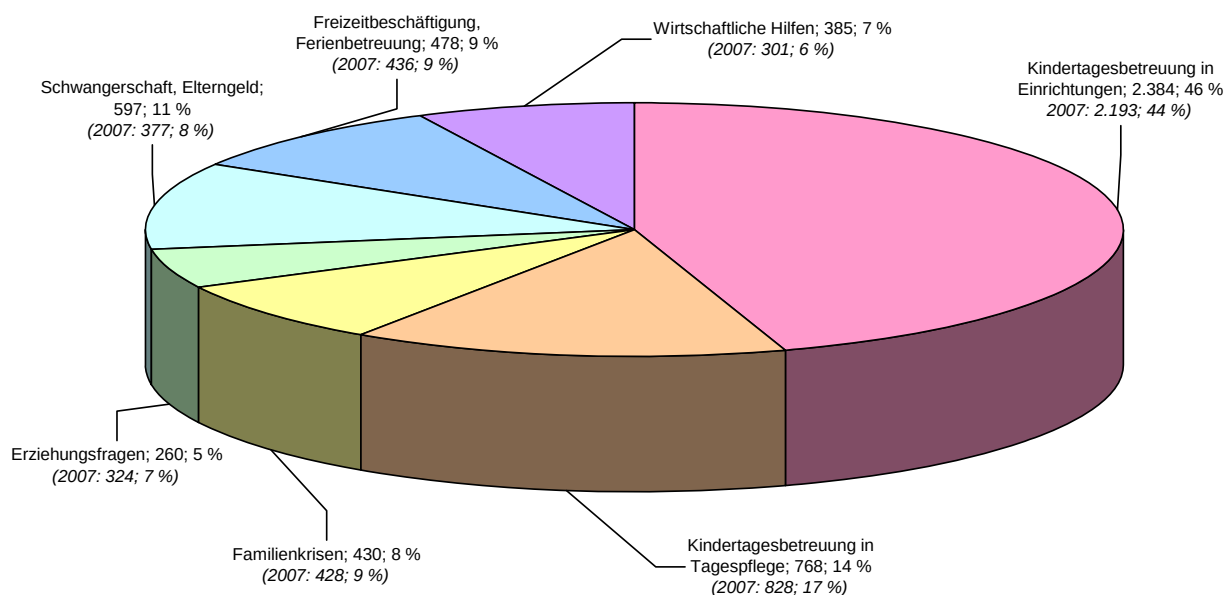
Im Vergleich zum Vorjahr ist ein deutlicher Anstieg der Kundenkontakte in den Monaten April bis Juni festzustellen. Die Spitze der Entwicklung lag im Monat Mai mit einer Steigerung um 41,2 %. In diesen Zeitraum fiel der Versand der Zu- bzw. Absagen der Kindertageseinrichtungen. Wie bereits erwähnt konnten die Einrichtungen zu diesem Zeitpunkt nur „vorläufige Zusagen“ an die Eltern verschicken, da das Land NRW die kommunalen Planungen noch nicht bestätigt hatte.

Die Eltern suchten in vielen Fällen nicht das Gespräch mit der Einrichtung sondern mit den Mitarbeiterinnen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien, weil sie hofften, hier umfangreichere Auskünfte zu erhalten. Die Unsicherheiten, die die Umstellung auf das neue Gesetz mit sich brachte, führten dazu, dass Eltern sich gegenseitig mit Teilwissen informierten und hierdurch oft unnötige Sorge auslösten.

Eltern, die eine Absage erhalten hatten, nahmen erneut Kontakt zum Familienbüro auf, um weiter nach einem Einrichtungsplatz zu suchen oder sich im Beratungsgespräch über alternative Betreuungsmöglichkeiten informieren zu lassen.

3 Themenschwerpunkte

Kontakte im Familienbüro im Jahr 2008 nach Themenschwerpunkten



Zur besseren Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr sind in dem Diagramm die Werte aus dem Jahr 2007 kursiv in Klammern abgebildet.

Die deutlichsten Abweichungen zum Vorjahr sind in den Bereichen Elterngeld und Elternzeit sowie Kindertagesbetreuung zu verzeichnen. Diese Bereiche werden nachfolgend inhaltlich kommentiert.

Das Thema Elternbriefe und der Ausbau des Verteilers werden umfassend dargestellt, da hier eine deutliche Optimierung erreicht wurde.

3.1 Schwangerschaft und Elternzeit

Seit Januar 2008 liegt nach Auflösung des Versorgungsamtes die Zuständigkeit für das Elterngeld bei der Stadt Münster. Alle Eltern, die Elterngeld beantragen, nehmen somit Kontakt zum Amt für Kinder, Jugendliche und Familien auf. Die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Elterngeldstelle führt dazu, dass Eltern mit weitergehenden Fragen dort beraten werden, das Familienbüro aufzusuchen. Väter und Mütter nutzen das umfangreiche Angebot an Broschüren und Informationsschriften, lassen sich in den Verteiler der Elternbriefe aufnehmen oder informieren sich über die Zuständigkeit für den Kindergeldantrag.

Durch die Einführung des Elterngeldes kehren in vielen Fällen die Elternteile, die die Elternzeit in Anspruch genommen haben, früher in den Beruf zurück. Das Auslaufen des Elterngeldes nach spätestens 14 Monaten setzt für sie den Zeitpunkt fest, zu dem sie in Teil- oder Vollzeit die Berufstätigkeit wieder aufnehmen. Die Frage nach Betreuungsmöglichkeiten für das dann einjährige Kind muss zufriedenstellend gelöst sein, bevor mit dem Arbeitgeber verbindliche Absprachen getroffen werden können. Eltern kommen deshalb häufig in den ersten Wochen nach der Geburt des Kindes, um sich über die Möglichkeiten der Tagesbetreuung für unter Dreijährige in Münster beraten zu lassen.



Hinter einer großen Zahl von Beratungen zum Thema Schwangerschaft und Elternzeit verbergen sich werdende Eltern, für die das „Leben mit Kind in Münster“ etwas völlig Neues ist. Sie kommen mit dem Anliegen einer Rundumberatung zu den Fragen „Wir werden eine Familie, was müssen wir tun, was müssen wir beantragen, wer kann uns unterstützen?“ zu bekommen. Oft wohnen die Herkunftsfamilien, Eltern, Großeltern und Geschwister in anderen Städten. Oftmals, besonders bei ausländischen Familien, fehlt der familiäre Hintergrund gänzlich, so dass ein vertrauensvolles Gespräch mit Eltern oder Geschwistern nicht möglich ist. Werdende Eltern möchten dann wissen, wie sie öffentliche Hilfen bekommen, oder sich private Hilfe erschließen können.

43,0 % dieser Gespräche fanden im persönlichen Kontakt mit beiden Partnern im Familienbüro statt. Sie sind sehr zeitintensiv und bedürfen einer freundlichen, ruhigen Atmosphäre. Durch die Ausweitung der Arbeitszeiten sind beide Mitarbeiterinnen des Familienbüros bei der Spätsprechstunde, donnerstags von 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr, anwesend und können so für die Ratsuchenden zufriedenstellend auf diesen Bedarf reagieren.



Exkurs:

Der Umzug der Familienkasse nach Rheine und die telefonische Erreichbarkeit ausschließlich über eine Servicenummer empfinden viele Eltern als eine Erschwernis bei der Antragstellung. Sie wünschen am Ort Hilfe und Unterstützung beim Ausfüllen des Antrages und verstehen nicht, warum nicht städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesen Service bieten.

3.2 Kindertagesbetreuung und Platzbörse

Das Thema Kindertagesbetreuung war seit Einrichtung des Familienbüros eines der Hauptthemen. Im Berichtsjahr war es bestimmt vom neuen Kinderbildungsgesetz (Kibiz) und von den dadurch aufgeworfenen Fragen und Unsicherheiten bei Eltern und Einrichtungen. Die kontroverse Diskussion im Vorfeld des Gesetzes, über die in den Medien ausgiebig berichtet wurde, trug für die Eltern nicht zu Klärung bei.

Die neuen Gruppenformen und die in Aussicht gestellten wählbaren Betreuungszeiten weckten bei vielen Eltern den Eindruck, dass ihre ganz individuellen Betreuungswünsche erfüllt würden. Sie wünschten sich in vielen Fällen eine 25 Stunden Betreuung für unter dreijährige Kinder zu wechselnden Tageszeiten, eine 35 Stunden Betreuung im Block oder die Aufteilung der Stundenzahl nach ihren ganz persönlichen Wünschen.

Hier mussten die Mitarbeiterinnen des Familienbüros zeitaufwändige Aufklärungsarbeit leisten, Unmut beschwichtigen und auf zu erwartende Entscheidungen vertrösten.



Im Zusammenhang mit dem Auslaufen des Elterngeldes standen viele Eltern vor der Situation, dass sie im laufenden Kindergartenjahr einen Betreuungsplatz für ihr unter dreijähriges Kind benötigten. Typischerweise ergaben sich in diesen Situationen Schwierigkeiten wie folgt:

- Endet die Elternzeit im Dezember, müssen die Eltern sich in das Anmeldeverfahren im Januar/Februar begeben und im Falle einer Zusage ab August den Einrichtungsplatz in Anspruch nehmen und bezahlen, obwohl sie selbst noch mehrere Monate zu Hause sind. Entscheiden sie sich gegen diese Lösung, stehen sie vor dem Problem, die Zeit von der Arbeitsaufnahme im Dezember bis zum nächsten August überbrücken zu müssen.
- Endet die Elternzeit z. B. im Februar, ist es nahezu unmöglich, einen Einrichtungsplatz zu finden. Für die alternative Betreuung durch eine Tagesmutter muss bei vielen Eltern erst die innere Bereitschaft geschaffen werden.
- Planen Eltern eine Arbeitsaufnahme in Vollzeit müssen sie eine Betreuungszeit von 45 Stunden buchen und bezahlen, weil sie zum Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme sonst möglicherweise keinen Tagesstättenplatz erhalten. Eine Änderung der Betreuungszeit im laufenden Kindergartenjahr ist nicht möglich.

3.3. Elternbriefe

Seit 1977 verschickt das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien an die Eltern erstgeborener Kinder in Münster die Elternbriefe des Arbeitskreises Neue Erziehung in Berlin. Es handelt sich um insgesamt 46 Elternbriefe, die je nach Lebensalter zu

bestimmten Entwicklungs- und Erziehungsfragen versandt werden. Den ersten Brief erhalten die Eltern mit einem Begrüßungsschreiben und einer Sammelmappe einige Wochen nach der Geburt ihres Kindes. Der letzte Brief kommt, wenn das Kind das 8. Lebensjahr vollendet hat. Die Bandbreite der Themen reicht von A wie Abstillen, über F wie Fragealter bis Z wie Zeugnis.

Der passgenaue Versand der Elternbriefe wird von jungen Eltern als große Hilfe empfunden. Sie erhalten viele Antworten auf Erziehungs- und Entwicklungsfragen zum genau richtigen Zeitpunkt. Ärzte, Hebammen und Mitarbeiter von Geburtshilfestationen geben dem Familienbüro positive Rückmeldung. Sie sehen in den Elternbriefen ein wichtiges Instrument zur Unterstützung von Vätern und Müttern und beteiligen sich intensiv an der Verbreitung der Elternbriefe.

Eine wissenschaftliche Analyse der Elternbriefe für NRW, die das Institut für soziale Arbeit e. V. im Auftrag des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration erhoben hat, belegt:

„Elternbriefe sind eine erfolgreiche Methode, Eltern von Kindern unterschiedlichen Alters grundsätzlich zu erreichen und sie mit allgemeinen Informationen über kindliche Entwicklung, Pflege und Erziehung sowie mit spezifischen Informationen über Angebote vor Ort zu versorgen. Diejenigen, die die Briefe lesen und diese bewerten, sind begeistert davon und schätzen den altersgenauen und kostenlosen Erhalt der Briefe sehr. Mütter, Väter und andere Personen lesen die Texte, diskutieren darüber, reflektieren ihre Haltung zum Kind und verändern Verhalten, weil sie den Ratschlägen in den Briefen folgen und diese auf ihren Familienalltag übertragen können. Elternbriefe tragen in einem hohen Maße zu Familienbildungsprozessen bei, so dass allen Eltern Zugang zu dieser Art von schriftlicher Information gewährt werden sollte und das Medium ‚Elternbriefe‘ sowie das Erreichen der entsprechenden Zielgruppen zukünftig weiter entwickelt werden sollte.“

Damit wird ein wichtiger Beitrag zu frühen Hilfen für junge Familien geleistet und dem Amtsziel „Familien sollen sich in Münster wohlfühlen“ entsprochen.

Seitdem der kostenlose Service Eltern erstgeborener Kinder angeboten wird, wurde an der Optimierung des Versandes bzw. an der Ausweitung des Verteilers gearbeitet. Bestimmungen des Datenschutzgesetzes hatten zur Folge, dass das Standesamt nur dann die Adressen an das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien weiterleiten darf, wenn Eltern das bei der Anmeldung ihres Kindes ausdrücklich genehmigen. So konnten in den ersten Jahren rund 70 % der Eltern in den Verteiler der Elternbriefe aufgenommen werden.

2006 informierten die Mitarbeiterinnen des Familienbüros in einer groß angelegten Kampagne Frauenärzte, Hebammen, Kinderärzte, Familienbildungsstätten und Krankenhäuser in Münster über das Angebot der Elternbriefe. Sie wurden mit einem kompletten Satz der Elternbriefe und Faltblättern ausgestattet. In der Folge dieser Aktion informierten sie ihre Klientel über den kostenlosen Service für junge Eltern, so dass viele von diesen die Aufnahme in den Verteiler der Elternbriefe beantragten.

Seit September 2008 arbeitet das Familienbüro eng mit dem Präventionsteam Familienbesuche zusammen. Alle Mitarbeiterinnen nehmen die Elternbriefe mit zu den Hausbesuchen und weisen Eltern ausdrücklich auf das Angebot hin. Wenn es gewünscht wird, leiten sie die Adresse der Familie direkt an das Familienbüro weiter. So konnten im letzten Quartal des Berichtsjahres 116 Familien zusätzlich in den Verteiler der Elternbriefe aufgenommen werden. Bis durch dieses System die weitaus größte Zahl der Eltern in Münster erreicht wird, bietet das Familienbüro für eine Übergangszeit auch den Eltern zweitgeborener Kinder an, sich rückwirkend in den Verteiler der Elternbriefe aufnehmen zu lassen. So werden jetzt auch die Eltern erreicht, die nach der Geburt des ersten Kindes in den vergangenen drei Jahren die Elternbriefe nicht bekamen. Im Dezember 2008 erhielten 7.012 Münsteraner Familien die Elternbriefe.

3.4. Interkulturelle Kompetenz

Beratungsgespräche mit Angehörigen anderer Nationalitäten, deren Hintergrund eine andere Kultur oder Religion bildet, stellen besondere Anforderungen an Berater, so auch an die Mitarbeiterinnen des Familienbüros. Beide Mitarbeiterinnen absolvierten im Berichtsjahr eine Fortbildung, die von Referentinnen des Vereins Ethnologie in Schule und Weiterbildung (ESE) durchgeführt wurde. Landesspezifische Familienbilder oder Rollenzuschreibungen müssen in der Beratung berücksichtigt und auf sensible Weise thematisiert werden, damit Bürgerinnen und Bürger mit Migrationsvorgeschichte sich ernst genommen und verstanden fühlen.

Eine gesicherte Aussage dazu, wie viele Menschen mit Migrationsvorgeschichte das Familienbüro in Anspruch nehmen, lässt sich nicht machen. Besucher des Familienbüros erwarten hier eine unbürokratische Hilfe ohne eine Zeit raubende Datenerhebung. Diesem Prinzip möchten die Mitarbeiterinnen treu bleiben, um nicht ungewünschte Hemmschwellen aufzubauen.

Die Abfrage der Herkunft am Telefon könnte Anrufer brüskieren, die Einschätzung aufgrund eines visuellen Eindruckes beim persönlichen Besuch kann völlig falsch sein, da fremdländisches Aussehen oder Akzent nicht gleichbedeutend mit einer Migrationsvorgeschichte sind.

Die Mitarbeiterinnen des Familienbüros recherchieren kontinuierlich, welche Informationsschriften es für Ratsuchende, die nicht gut Deutsch sprechen, in ihrer Landessprache gibt.

Das Familienbüro hält 9 Elternbriefe in türkischer Sprache vor und hat die Broschüre „Warum der Kindergarten für Ihr Kind so wichtig ist“ in russischer und türkischer Sprache vorrätig. Auch das Faltblatt „9 Chancen für Ihr Kind“ wird neben Deutsch in Russisch und Türkisch angeboten.

Дорогие родители, Сегодня я хотела бы обратиться к Вам с особенно важными для Вас и для Вашего ребёнка сообщениями.

В Земле Северный Рейн-Вестфалия более 99% всех детей в возрасте от трёх до шести лет посещают детские учреждения. В том числе значительно выросло число детей из семей, приехавших в Германию, посещающих подобные детские учреждения. Правительство Земли приветствует эту тенденцию, желало бы, однако достичь того, чтобы все эти дети в возрасте от трёх до шести лет посещали детский сад.

Почему детский сад так важен для Вашего ребёнка?

Дети оказываются **помощью в соответствии с их способностями**. Детский сад хочет своей работой содействовать способностям каждого ребёнка. Ваш ребёнок знакомится с другими детьми, новой обстановкой, новыми игровыми материалами и правилами совместной жизни в группе. Ваш ребёнок приобретает навыки, которые помогут и облегчат ему адаптироваться в его новом окружении.

Ваш ребёнок учит немецкий язык. В детском саду Ваш ребёнок учит также немецкий язык, что имеет очень большое значение для школы, позднее для его профессии и совместной жизни в обществе. Для того чтобы Ваш ребёнок хорошо говорил и понимал немецкий язык, ему требуется много времени и как можно больше общения с детьми и взрослыми, которые будут говорить с ним на немецком языке. Ему будет легче понять, что хочет сказать ему воспитательница, а позднее и его учительница или учитель в школе.

Вашему ребёнку следует долго и регулярно посещать детский сад. Вашему ребёнку может быть оказана помощь только в том случае, если он по возможности несколько лет, а это означает, начиная с третьего года жизни, посещает детский сад. При этом очень важно, чтобы ребёнок ходил в детский сад регулярно, то есть каждый день с понедельника по пятницу.

Ваш ребёнок учит родной язык. Вы можете поддерживать своего ребёнка, если Вы говорите с ним на языке, который Вам близок, к которому ребёнок привык и на котором Вы хорошо говорите. Это, как правило, Ваш родной язык. Разговаривайте с Вашим ребёнком на этом языке. Этот язык даёт Вашему ребёнку ощущение тесной связи с семьёй и помогает Вам и Вашему ребёнку создать новый совместный жизненный опыт. Родной язык является частью самоощущения Вашего ребёнка. Чем лучше Ваш ребёнок владеет родным языком, тем легче будет ему учить иностранный язык. Вам следует, однако, стимулировать Вашего ребёнка, когда Вы считаете необходимым, говорить и по-немецки. Я бы хотела и Вас, как родителей, побудить изучать немецкий язык. И это не в последнюю очередь, чтобы быть примером для Вашего ребёнка. Народные школы, городские и образовательные центры и другие аналогичные учреждения имеют многочисленные предложения по изучению немецкого языка, а многие такие предложения обращены исключительно к женщинам.

Вашему ребёнку требуется признание
Люди изучают иностранный язык, слушая этот язык и разговаривая на нём. При этом они, конечно же, делают ошибки. Здесь Вы можете помочь своему ребёнку, просто повторяя правильно то, что он неправильно сказал. Таким образом, Вы исправляете его произношение или грамматическую форму. Довольно часто случается так, что ребёнок время от времени не хочет говорить на языке. Причины этому могут быть разные. Вы можете помочь своему ребёнку, если Вы и дальше спокойно будете разговаривать с ним на Вашем родном языке. Хвалите ребёнка за его старания, учить сразу два языка. Потому что изучение уже одного языка является одним из потрясающих достижений маленьких детей.

Ute Schäfer
Ute Schäfer



Warum der Kindergarten für Ihr Kind so wichtig ist.



Dieses Informationsmaterial oder interessante Links im Internet machen die Mitarbeiterinnen im Familienbüro auch den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Abteilungen und Fachstellen zugänglich. So nehmen sie ihre Rolle als Serviceleister und Drehscheibe zu Angeboten und Hilfen auch intern wahr.

4 Kooperation und Vernetzung

Im Berichtsjahr waren die Mitarbeiterinnen des Familienbüros durch die Beratungstätigkeit zeitlich so gebunden, dass Angebote und Termine extern nur sehr begrenzt wahrgenommen werden konnten. Im April besuchte eine Mitarbeiterin eine Klasse des Overberg-Kollegs in Münster. Eine große Zahl von Absolventinnen der Klasse war alleinerziehend mit sehr jungen Kindern. Sie wünschten sich Information und Beratung zum Thema „Möglichkeiten der Kindertagesbetreuung in Münster“, besonders unter dem Aspekt der Betreuung von Kindern, deren Mütter in einer anderen Kommune leben, aber in Münster ihre schulische Ausbildung absolvieren. An dem Treffen nahm auch der Stufenleiter des Overberg-Kollegs teil. Gemeinsam mit ihm wurden Möglichkeiten angedacht, Kinderbetreuung als Angebot der Schule in der Schule zu installieren. Er sagte den jungen Frauen zu, die Fragestellung mit dem Träger der Einrichtung zu erörtern.

Beide Mitarbeiterinnen arbeiten nach wie vor in den Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII „Kindertagesbetreuung“ und „Familienförderung“ mit. Eine Mitarbeiterin ist auch weiterhin Mitglied des Arbeitskreises „Alleinerziehende in Münster“. Dieser regelmäßige Kontakt zu Kooperationspartnern und der fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen fördert die gute Zusammenarbeit, verkürzt Informationswege und beschleunigt von Fall zu Fall Entwicklungsprozesse zu Gunsten der Bürgerinnen und Bürger in Münster.

5 Ausblick

Auch im kommenden Jahr werden viele Eltern Kontakt zum Familienbüro aufnehmen, weil sie nach einer Betreuungsmöglichkeit für ihr Kind suchen. Für Eltern unter drei jähriger Kinder wird die Suche nach Alternativen zu einem Einrichtungsplatz eine Rolle spielen. Viele werden akzeptieren müssen, dass die gewünschte Betreuungsform und -zeit nicht in ihrer Wunscheinrichtung angeboten wird. Andere werden einen weiteren Weg zurücklegen müssen, um im laufenden Kindergartenjahr für Kind einen Platz zu bekommen. In allen Fällen werden die Mitarbeiterinnen des Familienbüros neue Strukturen erklären, auf gesetzliche Vorgaben hinweisen und zusammen mit den Eltern nach zufriedenstellenden Lösungen suchen.

Die Beratung in den Bereichen Freizeitbeschäftigung, Ferienbetreuung und Ganztagsbetreuung von Schulkindern in den Ferien gehörte auch bislang zum Tätigkeitsbereich des Familienbüros und wird es auch weiterhin. Mit der Verlagerung der Zuständigkeit für die Offenen Ganztagschulen vom Amt für Schule und Weiterbildung zum Amt für Kinder, Jugendliche und Familien werden sich weitere Beratungstätigkeiten für die Mitarbeiterinnen des Familienbüros ergeben. Deren Umfang ist derzeit nicht abzusehen. Viele Fragen werden Eltern direkt in der Schule, bei den dort tätigen pädagogischen Kräften oder aber mit der zuständigen Fachabteilung klären. Daher bleibt abzuwarten, in welchem Umfang sich hier ein weiteres Beratungsfeld ergibt.

6 Statistik auf einen Blick Familienbüro 2008	gesamt	Adresse und kurze Beratung	gezielte Frage	Beratung: unklare Problemlage	persönliche Beratung: gezielte Frage	persönliche Beratung: unklare Problemlage
Suche zum Sommer	663	3	188	275	112	85
Suche zum 3. Geburtstag	680	-	199	305	89	87
Suche für Kinder unter 3 Jahre	658	-	176	308	85	89
Probleme in der KiTa	77	-	21	46	4	6
Elternbeiträge / ÜMB / Verpflegungskosten	306	42	121	83	32	28
Kindertagesbetreuung in Einrichtungen	2.384	45	705	1.017	322	295
Alternative (fehlender Einrichtungsplatz)	325	30	111	101	43	40
Suche nach Tagesmutter	308	79	79	96	26	28
Spielgruppen	135	18	44	38	20	15
Kindertagesbetreuung in Tagespflege	768	127	234	235	89	83
Familienkrisen	183	-	46	65	29	43
Sorgerecht / Umgangsrecht	165	-	42	53	37	33
Trennung / Scheidung	82	1	18	29	15	19
Familienkrisen	430	1	106	147	81	95
Erziehungsfragen Kinder	161	-	34	67	31	29
Erziehungsfragen Jugendliche	67	-	10	23	14	20
Probleme in der Schule	32	2	11	15	1	3
Erziehungsfragen	260	2	55	105	46	52
Schwangerschaft, Erziehungszeit, Elterngeld	597	14	186	140	133	124
Freizeitbeschäftigung	107	16	45	24	11	11
Ferienbetreuung	149	9	56	42	23	19
Ganztagsbetreuung von Schulkindern in den Ferien	222	2	86	69	39	26
Freizeitbeschäftigung, Ferienbetreuung	478	27	187	135	73	56
Kosten / wirtschaftliche Hilfe allgemein	220	38	93	37	28	24
Unterhalt	165	27	44	49	23	22
Wirtschaftliche Hilfen	385	65	137	86	51	46
Kontakte insgesamt	5.302	281	1.610	1.865	795	751
davon persönlich im Familienbüro					1.546	

